

Die Macht der Filter

Instagram, Snapchat & Co. und unser Blick auf uns selbst

Vor dem Hintergrund bodyismuskritischer und empowernder Jugendarbeit machen die Teilnehmenden in diesem Projekt Bilder von sich und einem/einer der anderen Teilnehmer:innen. Diese können sie nach ihren Wünschen bearbeiten, ausdrucken und mitnehmen. In einer Reflexionsrunde sagen sich die Teilnehmenden gegenseitig, was für sie Schönheit ganz individuell bedeutet und warum sie einander schön finden.

DAS BRAUCHT MAN

- iPads bzw. Smartphones (mindestens eins pro Zweiergruppe) mit Apps (z. B. Instagram, TikTok, Snapchat, Facetune), ggf. Laptop mit Bildbearbeitungsprogramm (z. B. Photoshop)
- Drucker mit Fotopapier (z. B. SELPHY-Drucker)
- ggf. assistive Technologien für sehbehinderte Teilnehmende (z. B. Lupen-App, Anybook-Audiostift)
- Bilder von bekannten Personen (z. B. auf Zeitschriftencovern)
- Wäscheleine mit Wäscheklammern zum Aufhängen von Fotos oder Stellwand mit Nadeln zum Anpinnen
- Eddings, Papier zur Visualisierung (z. B. Flipchart)
- 6–8 Teilnehmende (die Anzahl der Teilnehmenden sollte gerade sein) und 1–2 Betreuungspersonen (je nach Unterstützungsbedarf und Medienkompetenz)
- Ggf. Beamer
- ca. 4 Stunden (inklusive Vor- und Nachbereitungszeit)

Ziele

- Auseinandersetzung mit Schönheitsnormen und der manipulativen Macht von Filtern (insbesondere auf Social-Media-Kanälen)
- Kennenlernen von Apps und Bildbearbeitungstools

Vorbereitung

- Raum mit Wohlfühlatmosphäre schaffen (z. B. durch Stuhlkreis oder Sitzkreis mit Kissen auf dem Boden)
- Fotos bzw. Zeitungscover mit bekannten Personen auslegen, mit Beamer Instagram-Accounts an die Wand werfen, um direkt ins Thema einzusteigen
- Flipchart/Plakat mit Stiften bereithalten, Technik vorbereiten (z. B. iPads laden, Internetzugang einrichten, iPad mit Fotodrucker verbinden und Testfoto ausdrucken)



Die Macht der Filter

Durchführung

- Die Teilnehmenden beschreiben die ausgelegten Fotos; auf diese Weise können auch Jugendliche mit Sehbehinderung am Projekt teilhaben.
- Die Gruppe stimmt über die Frage ab: „Sind die Fotos original oder wurde ein Fotobearbeitungs-tool genutzt?“. Im Anschluss fragen, warum ein Bild als „original“ oder als „bearbeitet“ eingestuft wurde.
- Gemeinsames Sammeln: „Was ist für euch schön? Welche Fähigkeiten und Eigenschaften machen für euch ‚Schönheit‘ aus?“ Die Ergebnisse können auf Flipchart bzw. Plakat geschrieben, gemalt oder als Collage aufgeklebt werden. Es sind keine Grenzen gesetzt – je vielfältiger die Ergebnisse sind, umso besser. So wird klar, dass „Schönheit“ sehr individuell ist.

TIPP

Als Bildbearbeitungstools können gut die Filter von Instagram und Snapchat genutzt werden – so müssen keine kostenintensiven Bildbearbeitungs-Apps gekauft werden.

- Aktiv 1: Die Teilnehmenden machen mit unterschiedlichen Apps Fotos von sich und bearbeiten diese. (Bei Bedarf vorher die Bedienung der Apps erklären.) Wichtig: Vorher klären, dass niemand etwas postet, und Einverständnis einholen, dass die Bilder in der Gruppe gezeigt werden dürfen!
- Gruppendiskussion über die Erfahrungen mit den Apps und Filtern: „Was machen die Filter mit mir? Was finde ich an den Filtern gut und was finde ich vielleicht nicht gut?“ (Antworten als Positiv-negativ-Liste auf Plakat sammeln.)
- Aktiv 2: Aufteilung in Zweiergruppen. Aufgabe: Fotografiert euch gegenseitig! Wichtig dabei: Jede:r fotografiert bzw. wird fotografiert. Zum Schluss wählt jede Zweiergruppe vier Fotos aus, die sie schön findet – jede:r je eins von sich und der anderen Person. Die Fotos werden für die Abschlussrunde ausgedruckt und z. B. im Raum aufgehängt oder in der Mitte des Stuhlkreises ausgelegt.
- Abschlussrunde: Jede:r Teilnehmende beschreibt sein/ihr Bild und das Bild seines/ihrer Gruppenpartners und begründet, warum er/sie es schön findet. Gern können sich die Teilnehmenden zum Schluss gegenseitig die Bilder schenken und auf der Rückseite als Erinnerung vermerken, warum sie das Bild ausgewählt haben und schön finden.



Die Macht der Filter



Inklusiv gedacht

- Um mit diesem Projekt Schönheitsnormen zu bearbeiten und aufzubrechen, sind keine besonderen Voraussetzungen bzw. speziellen Apps nötig.
- Da das Projekt besonders auf visuelle Medien ausgelegt ist, ist es wichtig, sich im Vorfeld über die Teilnehmenden zu erkundigen, um bei Bedarf assistive Technologien zu nutzen (z. B. die in iPads integrierte Lupe, Anybook-Audiostift und Bildbeschreibungen vorzubereiten).

→ Bildbeschreibungen können auf verschiedene Weise zugänglich gemacht werden:

- 1) Bilder auf Online-Plattformen mit hinterlegtem Alternativtext beschreiben.
- 2) Ausgedruckte Bilder werden mit QR-Codes versehen. Diese kann man mit der iPad-Kamera scannen. Hinter den QR-Codes können Audiodateien mit den jeweiligen Alternativtexten hinterlegt sein, welche nach dem Scan abgespielt werden.

- 3) Anybook-Audiostift einsetzen: Bilder werden mit Stickern beklebt. Stift an den Sticker halten und Bildbeschreibung einsprechen. Die Bildbeschreibung kann jetzt jederzeit angehört werden, indem man den Stift an den Sticker hält.



BIANCA RILINGER

Nimm!-Inklusions-Scout
Inklusive OT Ohmstraße/
Nimm!-Kompetenzzentrum für
Inklusive Medienarbeit

FAZIT

„Das Projekt ist besonders für genderspezifische, inklusive Gruppen geeignet, die sich bereits kennen und vertrauen – so entsteht ein größerer Schutzraum als in gendergemischten und unbekannten Gruppenzusammensetzungen. Die Methode eignet sich gut im Rahmen einer Beschäftigung mit dem Thema ‚Schönheitsnormen und wie sie durch Medien beeinflusst werden‘, denn der manipulative Charakter von Filtern kann damit deutlich gemacht werden. Das Ziel: mehr Selbstakzeptanz“

Links

- **Fachstelle Gender und Diversität NRW:** www.gender-nrw.de
- **Anybook-Audiostift:** <https://anybookreader.de>
- **Vergrößerungs- und Lupenfunktion in den iOS-Bedienungshilfen:** www.youtube.com/watch?v=Z43ERCJEjWI&t=152s



Lizenz: CC BY-NC-ND 2.0

Ein Angebot von



In Kooperation mit



Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

